

A2 Arbeitsprogramm

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 01.11.2025
Tagesordnungspunkt: #10 Arbeitsprogramm

Wir leben in Zeiten multipler Krisen: Rechtsruck, soziale Spaltung und Klimakrise verschärfen sich. Antifeministische Bewegungen greifen erkämpfte Rechte an, während Reiche reicher und Arme ärmer werden. Diese Krisen sind menschengemacht – Resultat eines ausbeuterischen, ungleichen Systems. Das kommende Jahr bringt für uns große Herausforderungen: Die Kommunalwahl in Niedersachsen, inklusivere Strukturen und mehr Schlagkraft.

Genau deshalb braucht es jetzt eine wirksame, linke Grüne Jugend. Eine, die nicht nur Symptome bekämpft, sondern das System hinterfragt. Eine, die nicht nur mitverwaltet, sondern Alternativen aufzeigt. Eine, die den Mut hat, Kapitalismuskritik zu formulieren und für eine grundlegend andere Gesellschaft zu streiten – eine Gesellschaft, die auf Solidarität, Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit beruht.

Es gründen sich immer mehr Kreisverbände und ihr zeigt konkret vor Ort, dass wir eine politische Heimat für viele junge Menschen sind.

2026 wollen wir diesen Schwung nutzen und noch stärker werden. Wir wollen eine Grüne Jugend sein, die als eine systemkritische Stimme bei den Grünen nicht nur gehört wird, sondern auch als prägender Akteur mitgestaltet. Eine Grüne Jugend, die basisdemokratisch organisiert ist und in der alle eine Stimme haben. Eine Grüne Jugend, die solidarisch zusammensteht – über Kreisverbandsgrenzen hinweg.

Um genau so eine Grüne Jugend zu sein, gibt es im Arbeitsprogramm erste Ideen und Orientierungspunkte, wie wir diesem Ziel im nächsten Jahr näher kommen.

Verbandsreform und demokratische Erneuerung

Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf der strukturellen Reform und Stärkung der Basis. Weil es aktuell noch schwierig ist, die Basis gut auf Landesebene einzubinden, wollen wir basisdemokratische Prozesse ausbauen und neue Beteiligungsformate entwickeln. Das ist wichtig, damit alle Mitglieder eine stärkere Stimme in der Verbandsarbeit haben. Gleichzeitig wollen wir eine solidarische Debattenkultur fördern, um dem Problem entgegenzuwirken, dass manche Menschen durch eine sehr Raum einnehmende Art die Debattenkultur erschweren und andere dadurch von der Beteiligung abhalten. Durch regelmäßige Vernetzung zwischen Kreis- und Landesverband via Online-Formaten soll der interne Austausch verbessert und demokratische Teilhabe gestärkt werden. Dieser Austausch soll zum einen durch die Kreisverbandsverantwortlichen Treffen in Präsenz, und durch KV-Calls gestärkt werden. Eure Kreisverbandsverantwortlichen werden weiterhin immer erreichbar für euch sein. Als ein neues Gremium wollen wir den FLINTA*^{Rat} einführen, dort wird es um Förderangebote für FLINTAS geben, zum anderen auch über Inhalte debattiert werden.

Mit der Initiative "Back to Basics" wollen wir ein Grundsatzprogramm mit Grundwerten für Niedersachsen entwickeln. Diese eigenen Grundwerte sind wichtig, um ein klares Profil des niedersächsischen Verbandes zu schaffen und den Mitgliedern stärkere Identifikationsmöglichkeiten zu bieten, die über die bundesweiten Standards hinausgehen.

Parallel dazu entwickeln wir eine umfassende Kreisverbandsstrategie zur Stärkung lokaler Strukturen. Viele Kreisverbände haben Probleme mit zu wenig Geld und Schwierigkeiten, ihre Mitglieder zu mobilisieren. Deshalb wollen wir strukturschwache Kreisverbände durch finanzielle Mittel, Mobilisierungsunterstützung oder anderen Ressourcen gezielt fördern. Die regionale Vernetzung zwischen den Kreisverbänden ermöglicht dabei einen wertvollen Austausch über den Umgang mit spezifischen Problemen und mögliche strukturelle Veränderungen, von denen alle lernen können.

Inklusion und gesellschaftliche Vielfalt

Die Förderung von Inklusion und Empowerment ist ein weiterer Kernbereich, weil wir den Verband diverser und zugänglicher machen wollen. Die Geschlechterstrategie entwickeln wir mit besonderem Fokus auf Trans-, Inter-, Nicht-binäre- und Agender-Personen weiter, da die aktuelle Strategie noch sehr stark auf Cis-Frauen ausgerichtet ist und TINA*-Personen weniger berücksichtigt. Diesen Personengruppen ermöglichen wir ein spezifischeres Empowerment und gezielte Unterstützung.

Im Rahmen des Geschlechterstrategieteam entwickeln wir eine Handreichung für Kreisverbände mit Maßnahmen und Best-Practice-Beispielen für FLINTA*-Empowerment.

Ein FLINTA*-Austausch zwischen den Kreisverbänden soll als regelmäßige Treffen oder projektbezogene Zusammenarbeit organisiert werden.

Zur Verbesserung der Barrierefreiheit wird eine Inklusions-Beauftragte Person im Landesvorstand benannt und Konzepte für Inklusion und Empowerment entwickelt, bei den Konzepten wird sich an der Strategie vom Bundesverband orientiert. Im Bereich Antirassismus und Migration plant der Verband, die Migra-Förderung strategisch auszubauen, antirassistische Praxis zu konkretisieren und die Solidarität mit migrantisierten Communities zu stärken.

Um Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, in einem geschützten Rahmen ihr Interessen und politischen Positionen zu entwickeln und zu diskutieren, wird der Landesvorstand ein Konzept für eine langfristige Schüly-Vernetzung und -Empowerment ausarbeiten und im kommenden Verbandsjahr umsetzen.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der sozialen Gerechtigkeit durch verstärkte Azubi-Förderung und die Schaffung niedrigschwelliger Zugänge zum Verband für Nicht-Akademiker*innen unter dem Motto "Politik für die 99%" - einer Politik, die sich für die 99% der Gesellschaft einsetzen. Dies ist notwendig, da die aktuellen Verbandsstrukturen und die verwendete Sprache oft sehr akademisch geprägt sind und dadurch Menschen ohne Hochschulhintergrund vom Verband fernhalten. Durch den Abbau dieser Barrieren kann der Verband sein gesellschaftliches Wirkungsspektrum erheblich erweitern und Klassismus aktiv bekämpfen.

Politische Schwerpunkte und Vernetzung

Für das Jahr 2026 stehen die Kommunalwahlen im Mittelpunkt der politischen Arbeit, da sie ein enormes Politisierungspotential von jungen Menschen vor Ort bieten. Dafür wird für den Wahlkampfzeitraum ein "Kommunales-Kämpfe-Team" eingerichtet, das kommunale Kampagnen mit plant und koordiniert sowie lokale Amtsträger*innen besser vernetzt und ausbildet. Die lokale Bündnisarbeit soll

88 gestärkt werden, um gemeinsam mit anderen progressiven Kräften vor Ort wirksam
89 zu sein.

90 Die norddeutsche Vernetzung soll weiter gestärkt werden, wobei gemeinsame
91 Aktionen realisiert werden, wenn sich entsprechende Gelegenheiten bieten. Diese
92 Kooperation ermöglicht es, größere und vielfältigere Veranstaltungen, sowie
93 größere Kampagnen zu organisieren, die einzelne Landesverbände alleine nicht
94 stemmen könnten. Zusätzlich wird eine "Ost-Solidarität" mit ostdeutschen
95 Landesverbänden praktiziert, da diese mit besonderen strukturellen Problemen
96 kämpfen und gezielte Unterstützung benötigen. Die Länderrats-Arbeit wird aktiv
97 gestaltet, um die Stimme Niedersachsens auf Bundesebene zu stärken.

98 Bildung und Qualifizierung

99 Die gesellschaftskritische Bildungsarbeit bildet das Kernstück der
100 Qualifizierungsstrategie, da die Grüne Jugend als systemkritische Organisation
101 ihren Mitgliedern ermöglichen möchte, einen eigenen breiten und reflektierten
102 Blick auf gesellschaftliche Zusammenhänge zu entwickeln. Das Bildungsteam erhält
103 mehr Autonomie zur selbstständigen Erarbeitung von Bildungsinhalten und nimmt
104 Teil an verbandsinternen Methoden-Seminaren für Teams und
105 Verantwortungsträger*innen. Diese erweiterte Selbstständigkeit ermöglicht es,
106 Bildungsangebote passgenauer auf die Bedürfnisse des Verbandes zuzuschneiden.

107 Programme zur Fortbildung von Verantwortungsträger*innen sollen den
108 Wissenstransfer zwischen erfahrenen und neuen Aktiven sicherstellen und damit
109 die Kontinuität der Verbandsarbeit gewährleisten. Spezielle kommunale
110 Bildungsarbeit für Amtsträger*innen wird angeboten, um die Qualität der
111 politischen Arbeit vor Ort zu verbessern. Die Vorbereitung auf die
112 Bundeskongresse soll durch erweiterte Bildungsformate optimiert werden, um
113 Mitglieder besser auf den Bundeskongress vorzubereiten und eine qualifizierte
114 Mitgestaltung der Bundesebene zu ermöglichen.

115 Strukturelle Weiterentwicklung

116 Die Teamstrukturen werden systematisch ausgebaut und professionalisiert, um die
117 Arbeitskapazität des Verbandes zu erhöhen und Aufgaben besser zu verteilen. Das
118 Bildungsteam erhält ein eigenständiges Mandat, um gesellschaftskritische
119 Bildungsarbeit als Kernbereich des Verbandes weiterzuentwickeln. Das Social
120 Media Team soll strategisch weiter professionalisiert und in die Breite des
121 Verbandes getragen werden, um eine konsistente und wirkungsvolle digitale
122 Präsenz zu gewährleisten. Bei spezifischen Projekten arbeiten die verschiedenen
123 Teams zusammen, um Synergien zu nutzen und die Schlagkraft gemeinsamer Aktionen
124 zu erhöhen.

125 Das Geschlechterstrategie Team arbeitet an der Weiterentwicklung der
126 Geschlechterstrategie und deren Integration in die Verbandsdebatte, wobei ein
127 FLINTA*-Austausch zwischen den Kreisverbänden sowohl als regelmäßige Treffen als
128 auch als projektbezogene Zusammenarbeit organisiert werden kann. Dies ermöglicht
129 eine flexible Anpassung an die jeweiligen Bedürfnisse und Kapazitäten der
130 Kreisverbände. Das neu zu gründende Kommunale Kämpfe Team koordiniert den
131 Kommunalwahlkampf und unterstützt die lokalen Strukturen bei der Umsetzung von
132 Kampagnen.

133 Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen

134 Die Kommunikationsstrategie konzentriert sich auf den Ausbau von Instagram und
135 TikTok sowie die kommunikative Umsetzung der "Politik für die 99%". Durch eine
136 verstärkte Präsenz in sozialen Medien soll die Reichweite für linke Positionen
137 erhöht und neue Zielgruppen erschlossen werden. Dabei wird bewusst eine Sprache
138 gewählt, die auch Menschen ohne politische Vorerfahrung anspricht und komplexe
139 Zusammenhänge verständlich macht. Darüber hinaus werden wir unsere Pressearbeit
140 weiter ausbauen.

141 Durch Aktionstage mit Beteiligung der Kreisverbände, Anti-Rechts-Mobilisierung
142 und die Verbindung von Klimagerechtigkeit und sozialer Gerechtigkeit soll eine
143 breitere gesellschaftliche Wirkung erzielt werden. Die strategische
144 Kommunikation dient nicht nur der Mitgliedergewinnung, sondern auch der
145 politischen Bildung und der Verbreitung gesellschaftskritischer Perspektiven in
146 der Öffentlichkeit. Kampagnen werden so gestaltet, dass sie die verschiedenen
147 politischen Schwerpunkte des Verbandes zusammenführen und sichtbar machen. Damit
148 Kampagnen Wirkung entfalten, ist es wichtig, dass bei der Erarbeitung Wert auf
149 die Umsetzbarkeit unter verschiedenen Rahmenbedingungen gelegt wird und dass
150 alle Kreisverbände mitmachen, so kann die Lebensrealität vor Ort am besten
151 verändert werden.

152 Finanzierung und Ressourcen

153 Die Haushaltsplanung fokussiert sich auf die Bereiche Personal,
154 Landesmitgliederversammlungen und Bildungsarbeit, während der Kommunalwahlkampf
155 fest eingeplant wird. Eine solide Finanzierung ist die Grundlage für alle
156 anderen Aktivitäten des Verbandes und ermöglicht es, professionelle Standards in
157 der politischen Arbeit zu erreichen.

158 Zur Ressourcenerweiterung sollen bestehende Fördermittel erhöht, Kooperationen
159 mit der Stiftung Leben und Umwelt aufgebaut und eine Kampagne zur
160 Fördermitgliedschaft für die Grüne Jugend gestartet werden. Die Diversifizierung
161 der Finanzierungsquellen macht den Verband unabhängiger und ermöglicht es, auch
162 größere Projekte zu realisieren. Gleichzeitig stärkt eine breitere Förderbasis
163 die demokratische Legitimation und die Verbindung zu unterstützenden Personen
164 und Organisationen.